

Erfahrungsbericht Universidad del Norte, Barranquilla, 2018

Tamara Schönberger, Medizin

24.06.2018

Es ist unglaublich, wie schnell meine Zeit in Barranquilla, Kolumbien, vorbeigegangen ist. Die letzte Klausur ist geschrieben (endlich!) und für mich beginnt nun eine kleine Reise durch Südamerika. Ich kann auf jeden Fall schon einmal vorwegnehmen, dass ich die Zeit hier auf keinen Fall missen wollen würde und jedem nur wärmstens empfehlen kann, sein Auslandssemester hier zu verbringen.

Die Universität

Die Universidad del Norte ist eine Privatuni und die renommierteste Uni an der Karibikküste/ im Norden Kolumbiens. Die Universität ist sehr international aufgestellt und kümmert sich herzlich um die vielen Austauschstudenten, die aus allen Teilen der Welt kommen.

Schon vor der Ankunft in Kolumbien hatte sich mein ‚Padrino‘, also ein kolumbianischer Student, der mein Ansprechpartner war, bei mir gemeldet und hatte mich dann bei meiner Ankunft auch mit einem von der Uni organisiertem Taxi zu meiner Unterkunft gebracht. Auch was die Wohnungssuche angeht müsst ihr euch keine Sorgen machen, das läuft super unkompliziert, da die Universität vor Semesterbeginn verschiedene Vorschläge für Unterkünfte sendet.

Das Semester beginnt mit einer Einführungswoche, die ihr auf keinen Fall verpassen solltet! Denn neben etwas trockenen Veranstaltungen, wie einer Sicherheitseinweisung, gab es auch eine Stadtführung mit einem Trip zum nahegelegenen Strand und ein tolles, vielfältiges Programm an der Uni selbst, bei dem sich zum Beispiel die verschiedenen Tanzgruppen sehr eindrucksvoll vorgestellt haben: von Salsa und arabischen Tänzen bis hin zu Ausdruckstanz war alles vertreten.



Der Unicampus ist super schön und auch ein echter Treffpunkt für die Studenten in ihrer Freizeit. Es gibt ein großes Angebot an Kursen, von normalen Sportkursen, Theater, über ‚Entspannungstechniken‘ bis hin zu den Tanzkursen, die ich wärmstens empfehlen kann. Auch Spanischkurse werden kostenlos angeboten und sind super, um die Sprache etwas aufzufrischen (oder wie manche Studenten überhaupt erst neu zu lernen).

Medizin an der Uni Norte

Sicherlich kann man hier auch einige eher kleine Kurse zusammenwürfeln, ich denke es ist jedoch am Besten, sich für eins der drei großen Fächer zu entscheiden, die jeweils ein Semester einnehmen: Gynäkologie, Pädiatrie oder Chirurgie.

Hier rotieren die Studenten in einer festen Gruppe von 5-6 Personen jeweils über die verschiedenen Stationen des Fachgebietes. Ich selbst habe mich für die Chirurgie entschieden und halte das auch für die sinnvollste Wahl – Bei Fragen hierzu schreibt mir jederzeit gerne.

Im Gegensatz zu allen anderen Fächern war Medizin mit Abstand das Fach, welches die meiste Zeit beansprucht, da Fehltermine nur selten möglich sind und der Stundenplan stark durchstrukturiert ist. Dass das Universitätsklinikum und auch die meisten andere Krankenhäuser, an denen ich war, circa eine Stunde Busfahrt bedeutet hat, hat zumindest früh am Morgen nicht immer zu meiner guten Stimmung beigetragen, denn mein Tag hat selten nach 7/7:30 Uhr begonnen.

Dennoch war es eine unglaublich interessante Erfahrung, Medizin in einem anderen Land wirklich erleben zu dürfen. Das Studium hier war für mich sehr viel praktischer, da nur freitags ein Vorlesungstag war. An den anderen Tagen haben wir an der Visite und an Operationen teilgenommen, waren in der Notaufnahme, in den Sprechstunden und hatten auch einige praktische Kurse, wie Gips und Nahtkurse.

Für mich mit am Eindrucksvollsten und gleichzeitig am Erschreckendsten war sicherlich meine Rotation am Hospital General de Barranquilla, welches in einem der ärmsten Viertel hier liegt und welches daher relativ spärlich eingerichtet ist. Praktisch alle Operationen, die bei uns laparoskopisch gemacht werden, wurden hier aus Kostengründen offen durchgeführt und im Hof des Krankenhauses und in der Notaufnahme sind mir Tiere über den Weg gelaufen, die nicht sehr viel gesünder aussahen als die Patienten. Das absolute Highlight war dann ein Hund, der es bis in den OP-Vorraum geschafft hat (da die Türen des eigentlich abgesperrten Bereiches meistens offengelassen wurden).



Links auf dem Bild seht ihr übrigens die obligatorische Uniform, die ihr euch zu Beginn des Studiums hier an der Uni kaufen müsst. Auch die OP-Kleidung wird nicht gestellt, bringt also wenn ihr könnt einen ‚Pyjama‘ aus Deutschland mit – Die Farbe ist vollkommen egal.

Die Sprache

Das Spanisch in Barranquilla ist nicht das ‚klarste‘ und daher vor allem am Anfang etwas gewöhnungsbedürftig, hier wird nämlich ‚costeño‘ gesprochen. Wenn man es dann aber erstmal versteht, ist es absolut *chevere*, Marica!

Barranquilla

Barranquilla ist keine Stadt, in der Touristen normalerweise Halt machen und das hat sicherlich auch seine Gründe. Das Leben hier spielt sich viel in den Einkaufszentren ab, nach viel Natur wirst du hier vergeblich suchen und wie in den meisten kolumbianischen Großstädten ist die Sicherheitslage hier zwar mittlerweile gut, aber es gibt doch einige Kleinigkeiten zu beachten.

Und dennoch habe ich diesen Ort lieben gelernt, nicht zuletzt wegen den unheimlich herzlichen, offenen Menschen, die hier leben. Jeder interessiert sich dafür, woher du kommst und ich kann gar nicht mitzählen, wie oft mir hier Hilfe angeboten wurde. Außerdem liegt den Menschen hier das tanzen und feiern absolut im Blut, was seinen Höhepunkt jedes Jahr an Karneval findet.

Der ‚Carnaval de Barranquilla‘ ist der zweitgrößte Karneval nach Rio de Janeiro und geht über circa 4 Tage – Der Precarnaval beginnt jedoch schon deutlich früher, sodass zu meiner Ankunft bereits alles in Barranquilla festlich geschmückt war und jedes Wochenende mehrere Veranstaltungen stattfanden. Der Höhepunkt ist dann die Batalla de las Flores, der größte Umzug.



Das Wetter hier ist absolut karibisch, auch wenn die Stadt erstmal nicht viel mit dem zu tun hat, was man sich vielleicht unter ‚Karibikküste‘ vorstellt. Der nächste Strand ist von der Uni aus circa 30 Minuten entfernt und perfekt, um den Tag ausklingen zu lassen, türkisblaues Meer gibt es hier aber nicht. Sehenswert ist sicherlich auch ein Spiel der Juniors, der Fußballmannschaft von Barranquilla, dem absoluten Stolz der Stadt.

Und ein Besuch im Zentrum, das absolut nicht mit den Stadtzentren in Deutschland vergleichbar ist, bietet auf jeden Fall einen Einblick ins echte Südamerika.



Reisen

Trotz meines Studiums ist die Zeit für Reisen nicht zu kurz gekommen und macht für mich auch einen wichtigen Anteil meines Auslandssemesters aus, da ich hierdurch das Land noch viel intensiver kennenlernen durfte.

Der vielleicht größte Vorteil Barranquillas für mich ist die perfekte Ausgangslage, um die abwechslungsreiche Karibikküste Kolumbiens zu entdecken! Von der Sierra Nevada de Santa Marta, wo man beispielsweise in Minca traumhafte Ausblicke über den Dschungel genießen kann, über Karibikstrände bei Santa Marta, die verträumte Kolonialstadt Cartagena oder auch die Guajira, die Wüste im Norden Kolumbiens – Alles lässt sich von hier aus gut erreichen. Ich selbst bin außerdem für ein langes Wochenende mit Freunden auf die Karibikinsel San Andres gereist.

Und auch das Landesinnere Kolumbiens ist mit wunderschönen Großstädten wie Bogotá und Medellín, sowie der Kaffeezone, eines meiner absoluten Highlights, absolut sehenswert.



Costeno Beach Hostal



Minca, Casa Elemento



Traumstrände auf San Andrés

Kosten

Kolumbien war für mich von den Preisen her in vielen Dingen mit Deutschland vergleichbar. Für Miete und Wocheneinkauf habe ich ziemlich genau das gleiche bezahlt wie in Deutschland, was daran liegt, dass zwar einige Produkte (Früchte, Gemüse, ...) billiger sind, andere Dinge (Shampoo, Deo usw.) jedoch sehr viel teurer. Es empfiehlt sich absolut, einen Vorrat an Hygieneartikeln und Sonnencreme mitzubringen!

Der Transport in Kolumbien war dafür wirklich billig, sowohl Bus als auch Taxi kosten viel weniger als in Deutschland und auch einige Flüge innerhalb Kolumbiens lassen sich für gute Preise finden.

Fazit

Ich habe die Uni wortwörtlich mit einem lachenden und einem weinenden Auge verlassen. Ich freue mich, nun noch mehr von Kolumbien/Südamerika sehen zu können, werde aber all die Leute vermissen, die das Semester für mich zu etwas so Besonderem gemacht haben.

Vielen lieben Dank daher zum Abschluss an dieser Stelle an Herrn Wolfgang Heintz, der mir im Vorhinein jede meiner Fragen geduldig beantwortet hat und mir dabei geholfen hat, dieses Auslandssemester zu verwirklichen!

Bei Fragen leitet er euch sicher gerne meine Email-Adresse weiter 😊